

# GOTTESDIENSTE

Pfarr-Homepage: <https://www.dioezese-linz.at/pfarre/4267>

Kirchliche Festordnung:  
H = Hochfest (bzw. \*)  
F = Fest  
G = Gedenktag

## So. 11. 4. 2021: Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit (w)

7:25	Rosenkranz	
8:00	Frühmesse: Familie Groß f. Familie Schenk für geleistete Hilfe	98
8:55	Rosenkranz	
9:30	Pfarrgottesdienst	

## Mo. 12. 4. 2021: in der Osterzeit (w)

6:25	Rosenkranz	
7:00	Frühmesse: Frieda Hartl zu Ehren der Hl. Schutzengel	121

## Di. 13. 4. 2021: in der Osterzeit (w)

18:00	Rosenkranz	
18:30	Abendmesse: Stefan Heinzl f. † Anna Nigl Mühlparzer	82

## Mi. 14. 4. 2021: in der Osterzeit (w)

7:25	Rosenkranz	
8:00	Frühmesse: Hilda Hahn f. bds. † Eltern	67

## Do. 15. 4. 2021: in der Osterzeit (w)

6:25	Rosenkranz	
7:00	Frühmesse: Saxinger Heidi f. † Angehörige der Familie Zoitl	129

## Fr. 16. 4. 2021: in der Osterzeit (w)

18:30	Abendmesse: Fam. Kapfer f. † Eltern u. Angehörige	64
19:00	Eucharistische Anbetung	

## Sa. 17. 4. 2021: in der Osterzeit (w)

7:25	Rosenkranz	
8:00	Frühmesse: Ungenannt zur Sühne für diese Zeit	92

## So. 18. 4. 2021: 3. Sonntag in der Osterzeit (w)

7:25	Rosenkranz	
8:00	Frühmesse:	
8:55	Rosenkranz	
9:30	Pfarrgottesdienst	

**Ewige-Licht** (Spende):

### VERLAUTBARUNGEN der KIRCHE:

- ◆ **Vorausblick:** Gegen Ende April werde ich die Abendmesse wieder auf 19:30 umstellen – auch werde ich in dieser Zeit wieder in Rohrbach mithelfen müssen, sodass wir am Sonntag nur mehr den Pfarrgottesdienst um 9:30 halten können.

### Medjugorje-Botschaft vom 25. März 2021

Monats Botschaft, an Seherin Marija Pavlovic-Lunetti

"Liebe Kinder! Auch heute bin ich bei euch, um euch zu sagen: Meine lieben Kinder, wer betet, der fürchtet sich nicht vor der Zukunft und verliert nicht die Hoffnung. Ihr seid auserwählt, Freude und Frieden zu tragen, weil ihr mein seid. Ich bin mit dem Namen Königin des Friedens hierhergekommen, weil der Teufel Unruhe und Krieg will, er will euer Herz mit Angst um die Zukunft erfüllen, aber die Zukunft ist Gottes! Deshalb seid demütig und betet, und übergibt alles in die Hände des Allerhöchsten, der euch erschaffen hat. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

## Wie kam es zum Barmherzigkeitssonntag?

Alles begann in Polen, im Kloster der Schwestern der Muttergottes der Barmherzigkeit, wo Jesus einer einfachen, aber mystisch begabten Ordensfrau – Schwester Faustina – unter anderen folgende Botschaft offenbarte:

*„Eine schwache, sündige Seele soll nicht fürchten, sich Mir zu nahen, auch wenn sie mehr Sünden hätte als Sand ist auf Erden. Alles versinkt im Abgrund Meiner Barmherzigkeit.“*

(TB 1059)

In einer anderen Vision bat Jesus darum, dass das Fest der Barmherzigkeit am ersten Sonntag nach Ostern eingeführt wird. Faustina stellte diese Bitte ihrem Beichtvater, Pater Michael Sopoćko, vor. Sie selbst hatte Zweifel, ob es sinnvoll ist, von der Kirche die Einführung eines neuen Festes zu verlangen. Der Bischof von Vilnius antwortete, wenn Gott es wolle, werde es eines Tages ein solches Fest geben. Diese Antwort war nicht gerade ermutigend und Faustina beklagte sich beim Herrn: „Jesus, noch ein Wort will ich Dir sagen. Es wundert mich sehr, dass Du mich vom Fest der Barmherzigkeit zu sprechen heißt und man sagt mir, ein solches Fest sei bereits vorhanden. Wozu also soll ich davon reden?“

(TB 341)

Das Projekt sollte noch viel Geduld (und manche Wendung der Geschichte) erforderlich machen, schließlich wurde das Fest der Barmherzigkeit erst 66 Jahre nach der ersten Eingebung an Sr. Faustina eingeführt. Nach dem Zweiten Weltkrieg verbreitete sich dank der Bemühungen von Pater Sopoćko das Bild des barmherzigen Jesus – eine Darstellung, mit der Sr. Faustina selbst nicht recht zufrieden war - und der sogenannte Barmherzigkeitsrosenkranz zunächst in Polen. Anfangs verstanden viele nicht, worum es dabei ging; und es wurden seltsame Andachten eingeführt, die nicht mit der Lehre der Kirche übereinstimmten. Daraufhin verbot der Vatikan die Bezugnahme auf Offenbarungen an Schwester Faustina, bis sie theologisch überprüft worden waren. Bischof Karol Wojtyła bat den Theologen Ignacy Różycki, sich damit zu befassen; der war jedoch zunächst gegenüber Schwester Faustina und ihren Offenbarungen skeptisch und legte den Text in die Schublade. Zwanzig Jahre später schaute er sich die Texte noch einmal an und begeisterte sich von da an dafür.

Die Studie von Pater Różycki wurde an den Vatikan geschickt und das Verbot zurückgenommen. Danach ging alles ziemlich schnell. Wojtyła wurde Papst und fuhr fort, das Thema der göttlichen Barmherzigkeit zu erforschen. Als Wunder, die sich auf Fürsprache von Schwester Faustina ereigneten, bekannt wurden, bemühte der Papst sich, den Seligsprechungsprozess abzuschließen und erklärte Faustina Kowalska 1993 für selig. Offen blieb die Frage nach einem eigenen „Fest der göttlichen Barmherzigkeit“. Weil Schwester Faustina weltweit noch kein Begriff war, das Fest aber für die ganze Kirche eingeführt werden sollte, war dies für Papst Johannes Paul II. noch mit viel Überzeugungsarbeit verbunden.

Man betrachtete auch die Inhalte des Tagebuchs von Schwester Faustina. Häufig wurden sie abgestempelt als typisch polnisch, traditionalistisch, lokal. Viele hielten sie weltkirchlich für irrelevant. Die 1980 von Johannes Paul II. geschriebene Enzyklika über das Göttliche Erbarmen erklärt jedoch, dass die Erscheinungen von Schwester Faustina uns daran erinnern, was Gott uns im Evangelium und in der Lehre der Kirche von Anfang an zu vermitteln versuchte: „Ich bin die Barmherzigkeit!“ Auf dieser Grundlage führte der Papst im Jahr 2000 das Fest der Barmherzigkeit ein.

(Dekret „Misericors et miserator“, 5. Mai 2000)

